Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

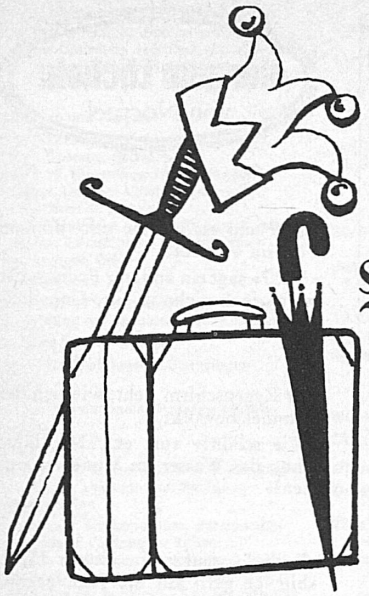
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift ‹Schweiz›
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift ‹Nebelspalter›
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Apropos Schwarzenbach ...

Schwarzenbach-Sandwich:
Ein Italiener, der mit 2 Koffern auf den Bahnhof marschiert.

Café Schwarzenbach:
Wird vom Wirt persönlich serviert.

Der besorgte Konsument

Im Lebensmittelladen. Der Kunde zur Verkäuferin: «Äxgüsi Frölein, hänzi villicht in Irem Lade öppis, wo no nöd tüürer worden isch?»

Erfolg

«Großartig hat die Entfettungskur bei meinem Mann gewirkt. Er hat doch auf seiner Brust einen Ueberseedampfer tätowiert – das ist jetzt ein Faltboot!»

Warnung

Anschlag in den Betriebsräumen einer Fabrik im amerikanischen Richmond: «Achtung, weibliche Angestellte! Sind Ihre Pullover zu weit, nehmen Sie sich vor den Maschinen in acht! Sind Ihre Pullover zu eng, so nehmen Sie sich vor den Maschinisten in acht!»

Mißglückte Ausrede

Ein im sonnenbeschienenen Café vor dem Basler Stadtcasino sitzender Bebbi sieht einen Passanten, der im Näherkommen sichtlich unentschlossen ist, ob er ihn grüßen solle oder nicht. Wie das manchmal so geht, verpaßt er den richtigen Augenblick – schon ist es für ihn zum Grüßen zu spät.

Der Bebbi aber ruft ihm überraschend zu: «He, Si! Kenne Si mi nimm?»

Der andere erschrickt, sieht ihn an und sagt scheinheilig: «Näi, warum?»

«Hä nu!» wundert sich der Bebbi: «Mir sinn doch baid z Arolla in de Ferie gsi und hänn is dert ja jede Daag gsee!»

«Z Arolla bin ich allerdings scho gsi», gibt der andere spontan zu, «aber wäge dem känn ich Si glich nöd ... und ußerdem händ Si det obe ja immer e Nasevelo treit!» Als das mithörende Publikum daraufhin in Gelächter ausbricht, geht er rasch weiter. Ausreden sind, wenn's pressiert, eben meistens Glückssache.

Werbespruch

einer Sparkasse in Malmö (Schweden): «Nicht allein Wohltun trägt Zinsen – auch Zinsen tun wohl!»

Zwei Tennisbälle

haben sich vom Tennisplatz geschlichen und gehen spazieren.

«Vorsicht», sagt der eine Ball zum anderen, «da kommt eine Trepp-pepp-ppe-ppp-p-p-p...»

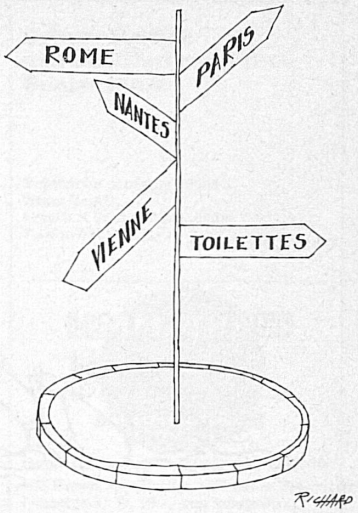
Diagnose

«Ein typischer Fall von Schizophrenie», sagt der Psychiater zum Bernhardiner, der sich pudelwohl fühlte.

Verpaßte Kombination

Wer zu sehr am Hinterrad der andern Autofahrer klebt, gefährdet sich und seine Mitmenschen. Diese Tatsache veranschaulicht eine rote Tafel, auf der zwei eingedruckte Autos abgebildet sind. Der Begleittext heißt: «Abstand wahren!»

Die Unfallverhüter hätten mit wenig Geld eine zusätzliche positive Wirkung erzielen können, und zwar mit einem in Klammern gesetzten «n» über dem b!

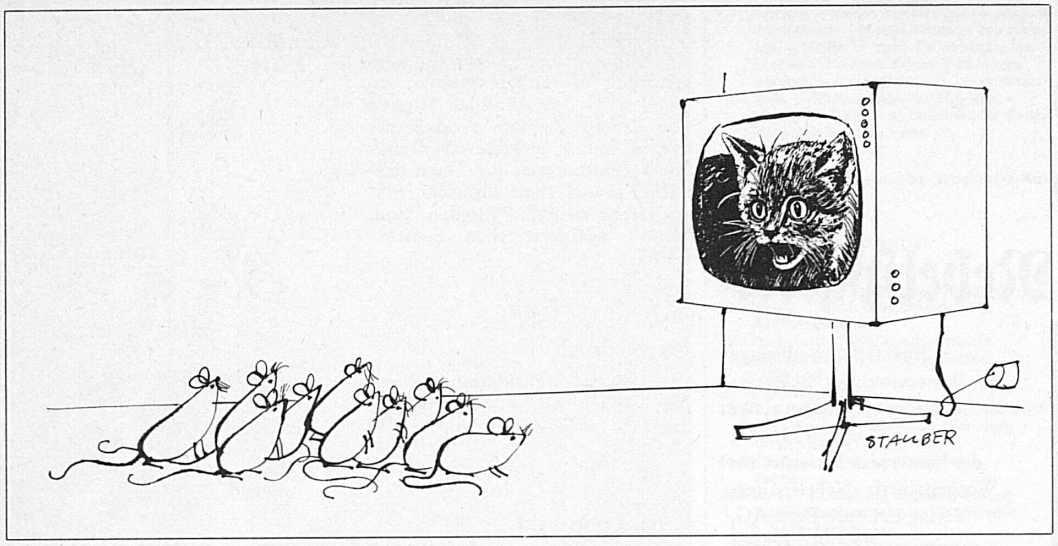


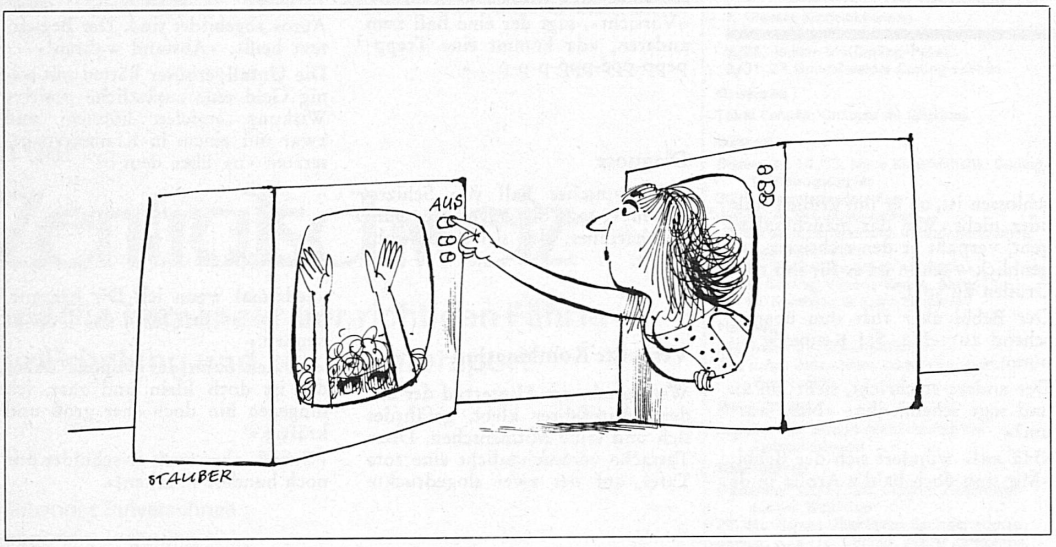
Aehnlichkeit

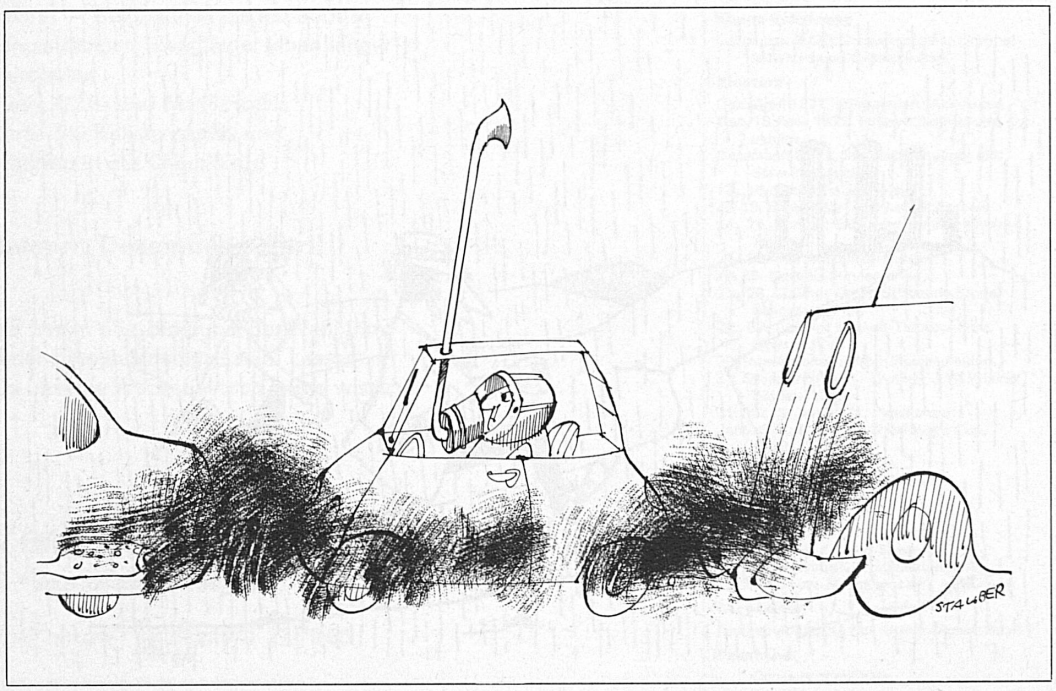
«Jedesmal wenn ich Dir begegne, muß ich an den Sohn des Dupont denken.»

«An den Sohn des Dupont? Aber der ist doch klein und zart, ich hingegen bin doch eher groß und kräftig.»

«Gewiß, aber auch er schuldet mir noch hundert Franken!»







Nur zum Lächeln

von Noctuel

Ein Fuchs ist in eine sehr dumme Füchsin verliebt.

«Was?» sagt ein anderer Fuchs. «Du wirst doch nicht so eine Gans heiraten?»

*

Der Regenschirm sieht, wie sich der Himmel bewölkt.

«Wie schön!» ruft er. «Mir läuft schon das Wasser im Mund zusammen!»

*

«Früher», seufzt ein älterer Herr, «bin ich gern auf die Jagd gegangen.»

«Und was haben Sie denn gejagt?» fragt ein Altersgenosse.

«Schürzen.»

«Und ich habe das Angeln vorgezogen.»

«Was haben Sie denn geangelt?»

«Backfische.»

*

«Stell Dir vor», erzählt ein Freund dem andern, «heute Nacht hat ein Mädchen mich heiraten wollen. Ein süßes, entzückendes, bildhübsches Mädchen, hochkultiviert, sehr begabt für die Küche, steinreich und aus bester Familie.»

«Wahrhaftig?» ruft der andere Freund verblüfft. «Und was hast Du getan?»

«Mein Pech! Gerade als ich ‹ja› sagen wollte, bin ich aufgewacht.»

*

Der Regenwurm betrachtet einen Tausendfüßler.

«Wie ungerecht», ruft er, «sind doch die Güter des Lebens verteilt. Was der eine zu viel hat, hat der andere zu wenig!»

*

Ein Knopf ist in eine Nadel verliebt. Da meint die Stecknadel:

«Der hat sich etwas eingefädelt!»

*

«Schrecklich!» sagt die Dame. «Heute habe ich vor dem Spiegel meine erste Runzel entdeckt.»

«Bisher», meint die Freundin, «war sie wohl hinter den andern versteckt?»

*

«Wie schön ist doch die Liebe!» ruft der Jüngling schwärmerisch aus seinem Bart heraus.

«Ja», sagt der Vater, «aber einmal kommt doch der Tag, da man heiraten muß!»